

IBBW

**Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg**

Lernstand 5 in Baden-Württemberg 2019

Beiträge zur Bildungsberichterstattung

Redaktionelle Bearbeitung

Autorinnen und Autoren: Dr. Merle Steinwascher
Sonja Wagner
Redaktion: Daniela Krämer
Stand: Februar 2020

Impressum

Herausgeber: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg
Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Fon: 0711 6642-0
Internet: www.ibbw-bw.de
E-Mail: bildungsbericht@ibbw.kv.bwl.de

Urheberrecht: Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

© Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg, Stuttgart 2019

Lernstand 5 in Baden-Württemberg 2019

Einleitung

Lernstand 5 ist ein Verfahren mit zwei eng aufeinander abgestimmten Ebenen, das zu Beginn von Klasse 5 durchgeführt wird. Ebene I umfasst die Lernstandsanalyse - schriftliche Arbeiten in Form von Tests, die in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt werden. Die Lernstandsanalyse ist für alle öffentlichen allgemein bildenden Schulen verpflichtend. Ebene II umfasst auf die Lernstandsanalyse abgestimmte Förderkonzepte und -materialien, die zur optionalen Nutzung angeboten werden.

Lernstand 5 wurde im Schuljahr 2015/16 eingeführt. Ziel war und ist es, auch vor dem Hintergrund des Wegfalls der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung, Lehrkräfte beim Umgang mit der zunehmenden Heterogenität zu unterstützen und so zu einem gelingenden Übergang von der Grundschule auf die darauf aufbauende Schule beizutragen. Im Sinne dieses Ziels werden bei Lernstand 5 sogenannte Basiskompetenzen erfasst, die für das Weiterlernen prognostisch relevant sind, und es werden Förderhinweise und -materialien zur Verfügung gestellt, die eine auf den Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Förderung erlauben.

Für die Entwicklung und Durchführung von Lernstand 5 war bis zum 28. Februar 2019 das Landesinstitut für Schulentwicklung im Auftrag des Kultusministeriums zuständig. Seit dem 1. März 2019 liegt die Zuständigkeit beim Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW). Der Support wird vom Service Center Schulverwaltung (SCS) und dem IBBW übernommen.

Verfahrensschritte an den Schulen

Lernstand 5 wird jährlich zu Beginn des Schuljahres in der 2. und 3. Schulwoche durchgeführt. Die Test- und Fördermaterialien werden den Schulen über das landeseigene Online-Portal Lernstandserhebungen zur Verfügung gestellt. Für den Druck und die Vervielfältigung der Materialien sind die Schulen verantwortlich. Die Durchführung und Auswertung der Tests erfolgt in der Regel durch die Fachlehrkräfte entsprechend einer standardisierten Durchführungs- und Auswertungsanleitung. Die Fachlehrkräfte geben auch die Testergebnisse in das Online-Portal Lernstandserhebungen ein und erhalten unmittelbar nach Abschluss der Dateneingabe die detaillierte Ergebnismeldung für Lehrkräfte. Diese enthält neben den Ergebnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie der Klasse im jeweiligen Fach auch Hinweise zur

Weiterarbeit bzw. Förderung. Eine Benotung findet nicht statt.

Sobald die Ergebniseingabe für alle Fächer und Klassen an einer Schule abgeschlossen ist, erhält die Schulleitung eine Ergebnismeldung auf Schulebene, die zusammenfassend die Ergebnisse der Klassen sowie der Schule insgesamt enthält.

Kompetenzbereiche

Die Auswahl der Kompetenzbereiche erfolgte auf der Basis der Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Primarstufe.¹ Im Fach Deutsch bildet der Kompetenzbereich „Lesen - mit Texten und Medien umgehen“ die Grundlage für die Testbereiche *Leseverständnis* und *Leselesegeschwindigkeit*, im Fach Mathematik der Kompetenzbereich „Zahlen und Operationen“ für die Testbereiche *Schriftliche Rechenverfahren*, *Operationsverständnis* und *Zahlverständnis*. Dabei werden nur solche Standards abgedeckt, die valide und in einem zeitlich angemessenen Rahmen erfasst werden können. So werden zwar einerseits in Lernstand 5 eng umschriebene Kompetenzen erfasst, die für das Weiterlernen in der Sekundarstufe relevant sind; andererseits bilden diese Basiskompetenzen aber nur einen Ausschnitt dessen ab, was von Schülerinnen und Schülern am Ende der Klassenstufe 4 entsprechend der Bildungsstandards in der Regel erwartet wird. Insofern ist Lernstand 5 kein Instrument, das die Eignung für eine Schulart bewerten kann.

Lernstandsanalyse (Ebene I): Testbereiche und Rückmeldeformate

Die Kompetenz- und Testbereiche in den Fächern Deutsch und Mathematik sind in [Tabelle 1](#) zusammengefasst.

Anhand der **Lesegeschwindigkeit** werden basale Lesefertigkeiten erfasst, wie beispielsweise die Fähigkeit,

1 Die KMK-Bildungsstandards für die 4. Klasse in Deutsch und Mathematik sind abrufbar unter http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf und http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf [Stand: 10.01.2020]

Tabelle 1
Kompetenz- und Testbereiche in Lernstand 5

Fach	Kompetenzbereich	Testbereiche
Deutsch	Lesen	Lesegeschwindigkeit
		Leseverständnis
Mathematik	Zahlen und Operationen	Schriftliche Rechenverfahren
		Operationsverständnis
		Zahlverständnis

Wörter auf einen Blick zu erkennen und ihre Aussprache und Bedeutung abzurufen. Basale Lesefertigkeiten bilden damit eine wichtige Grundlage für das **Leseverständnis**, das im zweiten Testbereich im Fach Deutsch erfasst wird. In Anlehnung an die Bildungsstandards der KMK wird Leseverständnis definiert als die Fähigkeit, altersgemäße Texte sinnverstehend zu lesen.

Im Fach Mathematik wird anhand der **Schriftlichen Rechenverfahren** erfasst, ob Schülerinnen und Schüler sicher schriftlich subtrahieren, multiplizieren und dividieren können.² Als **Operationsverständnis** wird die Fähigkeit bezeichnet, Situationen (Beschreibungen, Handlungen, Bilder, Texte ...) in passende Rechenoperationen zu übersetzen und umgekehrt zu Operationen passende Situationen zu finden. Das **Zahlverständnis**, das im dritten Testbereich im Fach Mathematik erfasst wird, bezeichnet die Fähigkeit, mit natürlichen Zahlen in unterschiedlichen Zahldarstellungen im Millionenraum umzugehen.

Die Lesegeschwindigkeit und die Schriftlichen Rechenverfahren werden anhand von Screenings, d. h. Kurzttests, erfasst. Ziel ist es, jeweils die Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu identifizieren, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen. Die Testergebnisse dieser Schülerinnen und Schüler werden mit dem Symbol einer Lupe gekennzeichnet, während die Testergebnisse der anderen Schülerinnen und Schüler mit dem Symbol eines Häkchens markiert werden.

Die Ergebnisse im Leseverständnistest sowie im Operations- und Zahlverständnistest werden jeweils anhand von Lernstandsstufenmodellen rückgemeldet, indem jedem Schüler/jeder Schülerin eine Lernstandsstufe zugewiesen wird. Die Lernstandsstufenmodelle sind didaktisch und psychometrisch fundiert; ihre Entwicklung orientierte sich an der Entwicklung der

Kompetenzstufenmodelle zu den Bildungsstandards, die sowohl den Vergleichsarbeiten als auch den Bildungstrends zugrunde liegen. Kurzbeschreibungen für die Lernstandsstufen finden sich in **Tabelle 2**.³

Durch die Verortung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen wird eine kriteriumsorientierte Ergebnisinterpretation ermöglicht: Für jeden Schüler/jede Schülerin können Aussagen darüber getroffen werden, welche Anforderungen er/sie bereits mit einiger Sicherheit bewältigen kann, und wobei er/sie noch Schwierigkeiten hat. Gleichzeitig erhalten die Lehrkräfte und Schulleitungen aber auch die Möglichkeit, die Ergebnisse normorientiert zu interpretieren: Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler einer Klasse bzw. einer Schule wird in den Ergebnisrückmeldungen der Verteilung einer repräsentativen Stichprobe von Schülerinnen und Schülern am Ende der Klassenstufe 4 gegenübergestellt. Dies erlaubt eine Einschätzung darüber, ob die Testergebnisse einer Klasse/einer Schule im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern am Ende der Klassenstufe 4 durchschnittlich, eher über- oder eher unterdurchschnittlich ausfallen.

Für die förderdiagnostische Perspektive, die für das Verfahren Lernstand 5 zentral ist, ist die kriteriumsorientierte Ergebnisinterpretation die relevantere, da sie unmittelbare Anknüpfungspunkte für die individuelle Förderung liefert. Die im Rahmen von Lernstand 5 angebotenen Möglichkeiten der Förderung werden im Folgenden beschrieben.

2 Die schriftliche Addition wird nicht getestet, da Voruntersuchungen gezeigt haben, dass nur ein sehr geringer Anteil von Schülerinnen und Schülern am Ende der Grundschule hier Unsicherheiten aufweist.

3 Ausführliche Stufenmodelle sind in den fachspezifischen „Erläuterungen zu Testbereichen und Stufenmodellen“ zu finden, die auf der folgenden Seite heruntergeladen werden können: <http://ibbw.kultus-bw.de/Lde/Startseite/Kompetenzmessung/Lernstand+5+Inhalte> [Stand: 03.02.2020]

Tabelle 2

Kurzbeschreibungen der Lernstandsstufen

		Leseverständnis	Operationsverständnis	Zahlverständnis
Stufe 3		Komplexe Schlüsse ziehen	Operationen bei komplexen und problemhaltigen Situationen verstehen und flexibel anwenden	Zahlen bei komplexen und problemhaltigen Situationen verstehen und flexibel mit Zahlen umgehen
Stufe 2	2b	Begründungen formulieren	Verknüpfte bzw. mehrschrittige Operationen verstehen	Komplexe Beziehungen zwischen Stellenwerten berücksichtigen und Vorstellungen zu Zahlgrößen nutzen
	2a	Informationen verknüpfen		Beziehungen zwischen Stellenwerten erkennen und nutzen
Stufe 1	1b	Prominente Informationen identifizieren	Elementare Operationen verstehen	Mit einzelnen Stellenwerten umgehen
	1a		Einfachste Operationen bei klar strukturierten Situationen verstehen	

Diagnosegeleitete Förderung (Ebene II): Konzepte und Materialien

Methoden für die Förderung der Lesegeschwindigkeit bzw. die ihr zugrundeliegenden kognitiven Prozesse werden in der Handreichung *Lesegeschwindigkeit: Grundlagen, Förderhinweise und Materialien* beschrieben, die im geschützten Portal der Lernstandserhebungen vom IBBW bereitgestellt wird. Neben Hinweisen zur allgemeinen Bedeutung der Lesegeschwindigkeit und zur Interpretation der Testergebnisse im Hinblick auf eine Förderung enthält sie konkrete Unterrichtsvorschläge, Beispieltex-te und Kriterien für eine geeignete Textauswahl für bereits erfolgreich evaluierte Fördermethoden wie das Lautlesetandem.

Für die Förderung des Leseverständnisses werden vier voneinander unabhängige Module angeboten. Jedes Modul enthält lernstandsstufenspezifische Fördermaterialien, die eine leistungsdifferenzierte Förderung im Klassenverbund ermöglichen, sowie eine modulspezifische Handreichung. Eine modulübergreifende Einführung in die Fördermaterialien wird ebenfalls angeboten.

Eine praxisorientierte Einführung in die diagnosegeleitete Förderung der in Lernstand 5 ermittelten mathematischen Basiskompetenzen gibt die Handreichung *Einsatz der Fördermaterialien in der Schulpraxis*. Für die Förderung von Schülerinnen und Schülern, deren Operations- und/oder Zahlverständnis auf den unteren beiden Stufen verortet ist (Operationsverständnis: Stufe 1a oder 1b, Zahlverständnis: Stufe 1 oder 2a), werden die Materialien aus *Mathe sicher können* der Deutschen Telekom Stiftung empfohlen.⁴ Dazu liegen bereits positive Evaluationsergebnisse vor.

Für die Förderung des Operationsverständnisses von Schülerinnen und Schülern, die auf den Stufen 2 oder 3 verortet sind, werden vier voneinander unabhängige Fördermodule zur Verfügung gestellt, die neben den lernstandsstufenspezifischen Fördermaterialien jeweils eine modulspezifische Handreichung beinhalten.

4 <http://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/001> [Stand: 10.01.20]

Die Ergebnisse auf Landesebene

Im Schuljahr 2019/20 nahmen rund 83 000 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 in den Fächern Deutsch und Mathematik verpflichtend an Lernstand 5 teil. Im Folgenden werden die prozentualen Verteilungen auf die Lernstandsstufen differenziert nach Testbereichen und Schulart⁵ dargestellt.⁶ Die absoluten Zahlen enthalten [Tabelle 3](#) und [4](#) am Ende des Beitrags.

Lernstände der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch

Die Ergebnisse im Testbereich *Lesegeschwindigkeit* zeigen, dass 24 % der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg zu Beginn der Klassenstufe 5 einen besonderen Förderbedarf hinsichtlich der Lesegeschwindigkeit bzw. der ihr zugrunde liegenden kognitiven Prozesse aufweisen.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf an Werkreal- und Hauptschulen bei 55 %, an Gemeinschaftsschulen bei 43 %, an Realschulen bei 28 % und an Gymnasien bei 9 % liegt.

Die Ergebnisse im Testbereich *Leseverständnis* zeigen, dass 21 % der Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Klassenstufe 5 bereits auf Stufe 3 verortet werden (vgl. [Abbildung 1](#)). Sie können unter anderem bereits mit einiger Sicherheit Schlüsse ziehen, die über die konkreten Informationen des Textes hinausgehen, und diese im Rahmen von Erklärungen und Begründungen selbständig formulieren. Anforderungen der darunter liegenden Stufen können sie mit großer Sicherheit bewältigen. Weitere 32 % der Schülerinnen und Schüler werden auf Stufe 1 verortet. Charakteristisch für diese Stufe ist, dass einzelne Informationen identifiziert oder wiedergegeben werden können, insbesondere dann, wenn sie wörtlich genannt und prominent platziert sind (z. B. am Anfang eines Textes oder Abschnittes). Schülerinnen und Schüler auf Stufe 2a können bereits mit einiger Sicherheit auch weniger prominent platzierte und nicht immer wortwörtlich genannte Einzelinformationen identifizieren oder wiedergeben, was auch dann gelingt, wenn zwei meist

benachbarte Sätze miteinander verknüpft werden müssen. Auf Stufe 2a entfallen 22 % der Schülerinnen und Schüler, weitere 25 % auf Stufe 2b. Anforderungen, die für Stufe 2b charakteristisch sind, beinhalten unter anderem das selbständige Formulieren von Begründungen, auch wenn dafür Informationen aus benachbarten Sätzen verknüpft werden müssen oder wenn die benötigte Information nicht explizit genannt, jedoch ausführlich umschrieben wird.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Werkreal- und Hauptschulen eine Mehrheit von 77 % der Schülerinnen und Schüler bezüglich des Leseverständnisses auf Stufe 1 verortet wird. Dagegen erreicht lediglich 1 % Stufe 3. An den Gemeinschaftsschulen erreichen ebenfalls die meisten Schülerinnen und Schüler (60 %) lediglich die Stufe 1; 5 % werden der Stufe 3 zugeordnet. An den Realschulen erreichen etwas mehr als die Hälfte (52 %) der Schülerinnen und Schüler die mittleren Stufen 2a und 2b; 40 % werden auf Stufe 1 und weitere 9 % auf Stufe 3 verortet. An den Gymnasien schließlich ist die oberste Stufe 3 mit 39 % am häufigsten besetzt, gefolgt von Stufe 2b mit 34 %. Lediglich 9 % der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien sind auf Stufe 1 verortet.

Lernstände der Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik

Die Ergebnisse im Testbereich *Schriftliche Rechenverfahren* zeigen, dass 36 % der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg zu Beginn der Klassenstufe 5 noch unsicher bei der Anwendung der schriftlichen Subtraktion sind. Die Leistungen dieser Schülerinnen und Schüler sind mit einer Lupe gekennzeichnet und weisen auf einen besonderen Förderbedarf hin. Hinsichtlich der schriftlichen Multiplikation sind 39 % der Schülerinnen und Schüler noch unsicher, bei der schriftlichen Division ist es eine Mehrheit von 53 %.

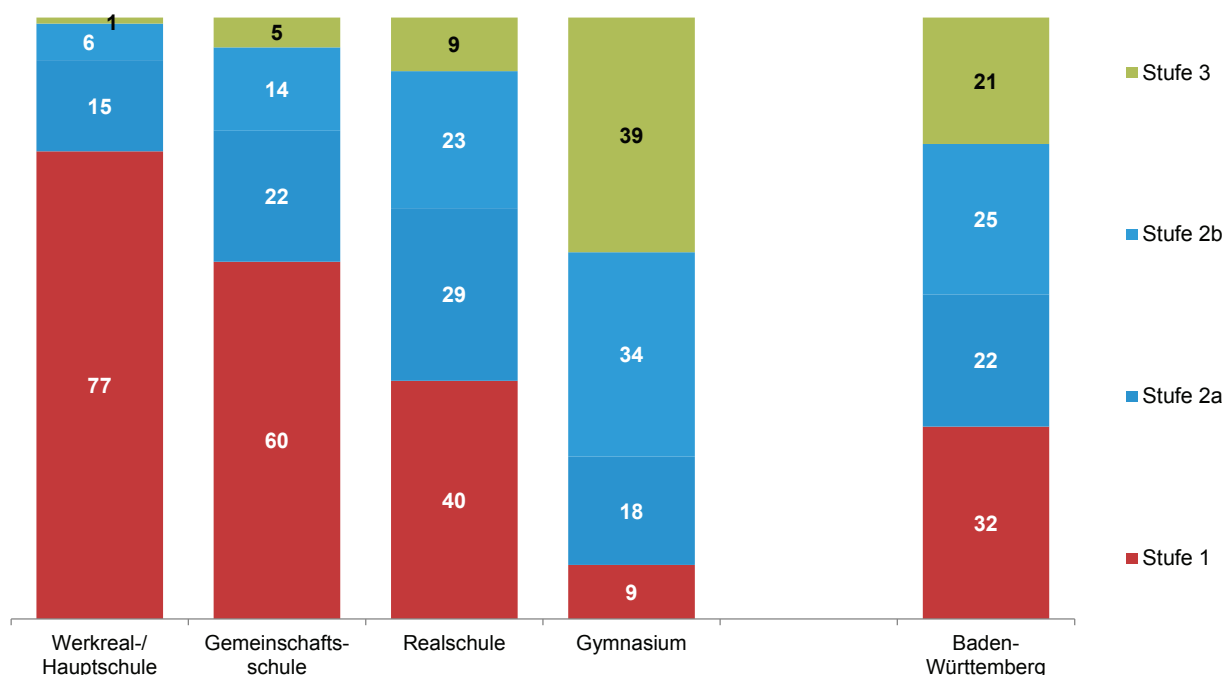
Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Werkreal- und Hauptschulen hinsichtlich aller erfassten schriftlichen Rechenverfahren eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler einen besonderen Förderbedarf aufweist (schriftliche Subtraktion: 66 %, schriftliche Multiplikation: 67 %, schriftliche Division: 84 %). Auch an den Gemeinschaftsschulen ist zu Beginn der Klassenstufe 5 eine Mehrheit von 59 % unsicher hinsichtlich der schriftlichen Subtraktion, 59 % hinsichtlich der schriftlichen Multiplikation und 77 % hinsichtlich der schriftlichen Division. An Realschulen sind 41 % der Schülerinnen und Schüler noch unsicher bei der Anwendung der schriftlichen Subtraktion; hinsichtlich der schriftlichen Multiplikation sind 43 % noch unsicher und hinsichtlich

5 Die Darstellungen nach Schulart beruhen auf ca. 95 % der verpflichtend teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Bei den übrigen rund 5 % war eine eindeutige Zuordnung zu einer Schulart nicht möglich (z. B. weil die Schülerin/der Schüler einen Schulverbund besucht). Die Schulart wird in Lernstand 5 auf Schülerebene nicht erfasst.

6 Durch mathematisches Runden kann die Summe der Prozentanteile leicht von 100 % abweichen.

Abbildung 1

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des Leseverständnisses bei der Teilnahme an Lernstand 5 – 2019 in Baden-Württemberg nach Schulart



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

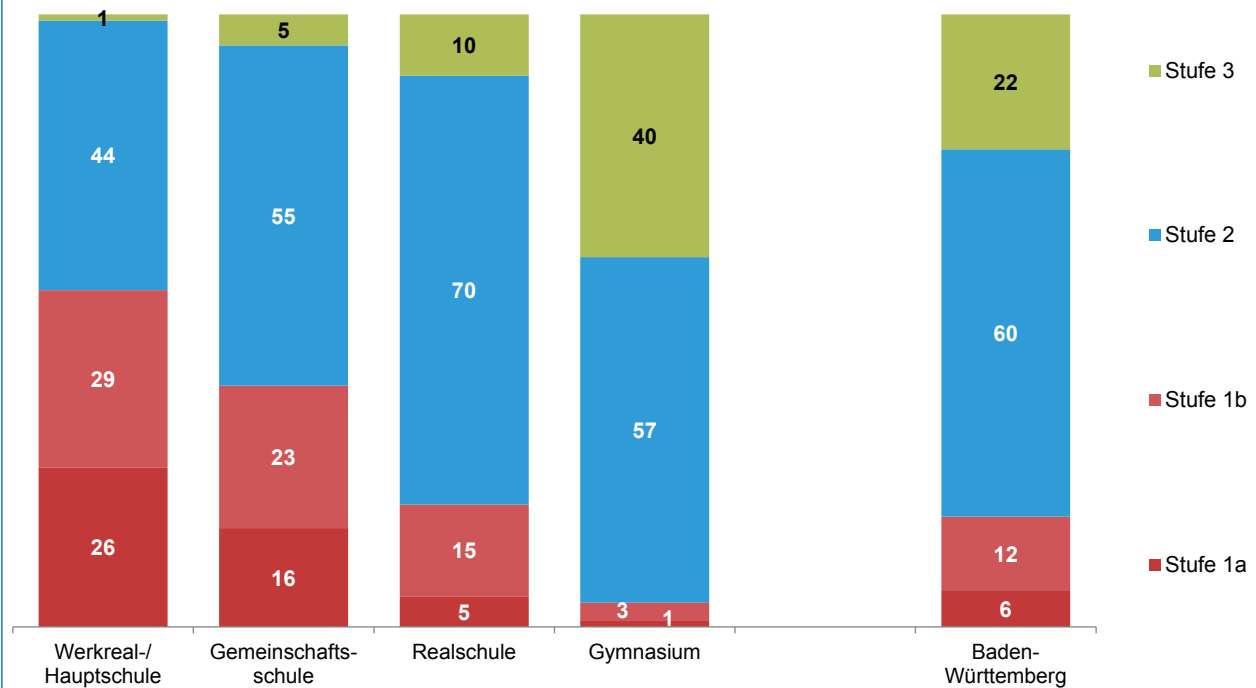
der schriftlichen Division 61 %. An Gymnasien sind hinsichtlich aller schriftlichen Rechenverfahren kleinere Gruppen zu Beginn von Klassenstufe 5 noch unsicher (schriftliche Subtraktion: 19 %, schriftliche Multiplikation: 23 %, schriftliche Division: 33 %).

Die Ergebnisse im Testbereich *Operationsverständnis* zeigen, dass eine Mehrheit von 60 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 2 erreicht (vgl. [Abbildung 2](#)). Sie können unter anderem bereits mit einiger Sicherheit verschiedene Grundvorstellungen zu den vier Grundrechenarten miteinander verknüpfen, um auch Situationen, die ein mehrschrittiges Vorgehen erfordern, in Rechenoperationen zu übersetzen. Weitere 22 % erreichen Stufe 3. Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe können relativ flexibel Grundvorstellungen zu den vier Grundrechenarten aktivieren und miteinander verknüpfen, um Situationen von ausgeprägter Komplexität und Problemhaltigkeit in mehrschrittige Rechenoperationen zu übersetzen. Anforderungen der darunter liegenden Stufen können sie mit großer Sicherheit bewältigen. 18 % der Schülerinnen und Schüler werden auf den unteren beiden Stufen 1a und 1b verortet. Schülerinnen und Schüler auf Stufe 1a können mit einiger Sicherheit auf einfachste Grundvorstellungen zu Addition, Subtraktion und Multiplikation bei der Übersetzung einer klar strukturierten Situation in eine einschriftige Rechenoperation zurückgreifen. Die

Grundvorstellungen beziehen sich dabei auf konkret fassbare Operationen, sodass Realerfahrungen (beispielsweise das Hinzufügen oder Wegnehmen von Objekten) genutzt werden können. Stufe 1b schließlich ist dadurch charakterisiert, dass Schülerinnen und Schüler auf elementare Grundvorstellungen zu den vier Grundrechenarten bei der Übersetzung einfacher Problemstellungen in einschriftige Rechenoperationen zurückgreifen können. Die Situationen beziehen sich dabei nicht nur auf Anzahlen und Größen konkret vorliegender Objekte, sondern zunehmend auf abstrakte Beziehungen zwischen Größen oder Zahlen.

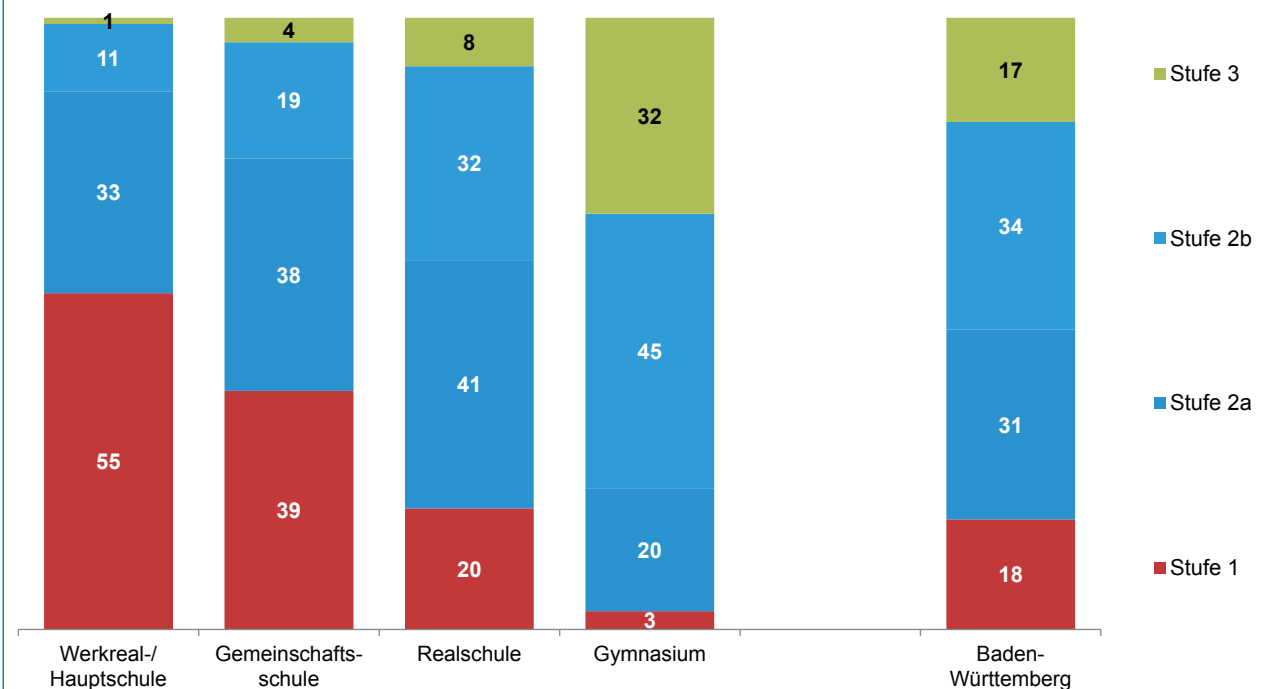
Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Werkreal- und Hauptschulen eine Mehrheit von 55 % der Schülerinnen und Schüler auf den unteren beiden Stufen 1a und 1b verortet wird. Weitere 44 % erreichen Stufe 2, während lediglich 1 % Stufe 3 erlangen. An den Gemeinschaftsschulen erreichen 5 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 3, während eine Mehrheit von 55 % die mittlere Stufe 2 erzielt. 39 % erreichen Stufe 1a oder Stufe 1b. Die meisten Schülerinnen und Schüler an Realschulen (70 %) werden auf Stufe 2 verortet, 10 % auf Stufe 3. Lediglich 5 % werden Stufe 1a zugeordnet, 15 % Stufe 1b. Auch an den Gymnasien erreicht eine Mehrheit von 57 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 2, weitere 40 % Stufe 3. Lediglich 1 % wird auf Stufe 1a verortet, 3 % auf Stufe 1b.

Abbildung 2 Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des *Operationsverständnisses* bei der Teilnahme an Lernstand 5 – 2019 in Baden-Württemberg nach Schulart



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Abbildung 3 Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des *Zahlverständnisses* bei der Teilnahme an Lernstand 5 – 2019 in Baden-Württemberg nach Schulart



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Die Ergebnisse im Testbereich *Zahlverständnis* zeigen, dass 17 % der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg zu Beginn von Klassenstufe 5 Stufe 3 erreichen (vgl. *Abbildung 3*). Sie können bereits mit einiger Sicherheit bei problemhaltigen Situationen mit Stellenwerten mehrschrittig und flexibel mit Zahlen umgehen und das Zahlverständnis zur Abschätzung komplexer Rechenoperationen nutzen. Anforderungen der darunter liegenden Stufen bewältigen sie mit großer Sicherheit. Dagegen erreichen 18 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 1. Sie können bei Zahldarstellungen einzelne Stellenwerte identifizieren und diese in eine andere Zahldarstellung übertragen. Dabei wird jeder Stellenwert jeweils isoliert bearbeitet. Eine Mehrheit von 65 % der Schülerinnen und Schüler erreicht eine der beiden mittleren Stufen 2a oder 2b. Schülerinnen und Schüler auf Stufe 2a können mit einiger Sicherheit Stellenwerte in Beziehung zueinander betrachten, beispielsweise beim Zerlegen, Zusammenfügen oder Vergleichen von Zahlen, und einzelne Stellenwertübergänge berücksichtigen. Zusätzlich dazu können Schülerinnen und Schüler auf Stufe 2b in unterschiedlichen Zahldarstellungen mit mehreren Stellenwerten zugleich umgehen und dabei mehrere Eigenschaften von Zahlen (z. B. Zahlgröße, Anzahl von Stellen) in den Blick nehmen oder mehrfach Bündelungen oder Entbündelungen vornehmen.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an den Werkreal- und Hauptschulen eine Mehrheit von 55 % auf Stufe 1 verortet wird, dagegen lediglich 1 % auf Stufe 3. 44 % der Schülerinnen und Schüler erreichen die mittleren Stufen 2a und 2b. An Gemeinschaftsschulen sind dagegen die mittleren Stufen 2a und 2b mit 57 % die am häufigsten besetzten, lediglich 4 % der Schülerinnen und Schüler erreichen Stufe 3. Die restlichen 39 % werden auf Stufe 1 verortet. An Realschulen erreichen 8 % die höchste Stufe 3, während 20 % auf Stufe 1 entfallen. Die große Mehrheit von 73 % erreicht eine der beiden mittleren Stufen. An Gymnasien werden lediglich 3 % der Schülerinnen und Schüler auf Stufe 1 verortet, 32 % dagegen auf Stufe 3. Auch an dieser Schulart erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler (65 %) eine der beiden mittleren Stufen.

Ergebnisse in absoluten Zahlen

In den folgenden *Tabellen 3* und *4* sind die Ergebnisse in absoluten Zahlen dargestellt. Dies ermöglicht eine ergänzende Perspektive zu der Darstellung in prozentualen Anteilen.

Tabelle 3

Ergebnisse in den Testbereichen *Lesegeschwindigkeit* und *Schriftliche Rechenverfahren* in absoluten Zahlen

Testbereich	Schulart	Lupe	Haken
Lesegeschwindigkeit	insgesamt	19 785	62 734
	Haupt-/Werkrealschule	2 676	2 226
	Gemeinschaftsschule	5 264	6 880
	Realschule	7 399	18 592
	Gymnasium	3 113	31 860
Schriftliche Rechenverfahren - Subtraktion	insgesamt	29 710	52 910
	Haupt-/Werkrealschule	3 276	1 677
	Gemeinschaftsschule	7 138	5 052
	Realschule	10 655	15 307
	Gymnasium	6 624	28 298
Schriftliche Rechenverfahren - Multiplikation	insgesamt	31 846	50 774
	Haupt-/Werkrealschule	3 310	1 643
	Gemeinschaftsschule	7 137	5 053
	Realschule	11 272	14 690
	Gymnasium	8 074	26 848
Schriftliche Rechenverfahren - Division	insgesamt	43 825	38 795
	Haupt-/Werkrealschule	4 155	798
	Gemeinschaftsschule	9 345	2 845
	Realschule	15 819	10 143
	Gymnasium	11 624	23 298

Tabelle 4

 Ergebnisse in den Testbereichen *Lese-, Operations- und Zahlverständnis* in absoluten Zahlen

Testbereich	Schulart	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3
		a	b	a	b	
Leseverständnis	insgesamt	26 222		18 261	20 915	17 121
	Haupt-/Werkrealschule	3 786		747	306	65
	Gemeinschaftsschule	7 227		2 659	1 674	584
	Realschule	10 342		7 508	5 887	2 254
	Gymnasium	3 045		6 188	12 015	13 725
Operationsverständnis	insgesamt	5 192	9 720	49 904		17 804
	Haupt-/Werkrealschule	1 268	1 441	2 187		57
	Gemeinschaftsschule	1 988	2 846	6 761		595
	Realschule	1 424	3 806	18 132		2 600
	Gymnasium	178	925	19 779		14 040
Zahlverständnis	insgesamt	14 953		25 466	28 037	14 164
	Haupt-/Werkrealschule	2 738		1 616	540	59
	Gemeinschaftsschule	4 756		4 653	2 333	448
	Realschule	5 219		10 589	8 205	1 949
	Gymnasium	1 150		6 882	15 594	11 296



**Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg**

Heilbronner Str. 172
70191 Stuttgart